

Empörung über die „Giftliste“

JUGENDRAT Mitglieder schreiben Offenen Brief an die Oberbürgermeisterin – mit klaren Vorstellungen.

Von Anja Carolina Siebel

Freizeit, Kultur, Sport und Bildung – das Angebot muss trotz knapper Kassen stimmen. Finden Remscheider Jugendliche. Die Mitglieder des Jugendrates haben sich Gedanken gemacht zur Streichliste – und einen Offenen Brief an die Oberbürgermeisterin geschrieben.

SERIEDIE STREICHLISTE UND IHRE FOLGEN

„Die Liste hat bei vielen von uns Erstaunen, zum Teil echte Empörung ausgelöst“, sagt der bisherige Jugendrats-Vorsitzende Dennis Staniol auf RGA-Anfrage. „Uns war klar, wir müssen Stellung beziehen.“ Als die „Giftliste“ ihnen vorlag, haben die Schüler die Angebote zusammengetragen, die ihrer Meinung nach unbedingt erhalten bleiben sollten. „Das ist kein Wunschzettel; dafür ist das wahrlich der falsche Zeitpunkt“, unterstreicht Staniol. Es sei vielmehr die Messlatte für eine attraktive Stadt – aus jugendlicher Sicht.

Am bittersten erscheine die mögliche Schließung des Freibads Eschbachtal. Staniol: „Das ist für uns der Treffpunkt im Sommer und absolut nicht vergleichbar mit einem Hallenbad wie dem H₂O. Das Freibad muss zwingend bleiben.“ Der Vorschlag des Jugendrats: Durch geringfügige Erhöhung der Eintrittspreise oder teilweise Vermietung der Fläche mehr Einnahmen zu erzielen. Vermietet werden könnten nach Ansicht der Jugendlichen auch Mensen und Aulen der

Remscheider Schulen. „Das ist am Nachmittag und Abend oder am Wochenende ungenutzte Fläche“, erklärt Staniol.

Vieles könne etwa durch Kooperationen erhalten werden. Von einer gemeinsamen Verwaltung von Musik- und Kunstschule und Orchester sowie einer Zusammenlegung einiger Jugendzentren ist beispielsweise die Rede.

Vom Büro der Oberbürgermeisterin gab es gestern noch keine Stellungnahme zu dem ausführlichen Brief des Jugendrates. „In Kürze“ werde Beate Wilding sich dazu äußern, teilte OB-Referent Sven Wiertz auf Anfrage mit.

Hoffnung auf Umsetzung

Dennis Staniol hofft, dass die konkreten Vorschläge der Jugendlichen zum Großteil umgesetzt werden: „Wir hatten immer eine gute Lobby in Rat und Verwaltung. Ich hoffe, dass uns das auch in dieser Sache weiterbringt.“

■ KÜRZUNGEN

SPARLISTE Um den Haushalt der Stadt zu konsolidieren, hat Oberbürgermeisterin Beate Wilding eine Liste mit 200 Vorschlägen vorgelegt.

JUGEND UND FREIZEIT Unter anderem schlägt sie vor, die Zuschüsse an die Träger von Jugendzentren und an Sportvereine zu kürzen und das Freibad Eschbachtal, die Musik- und Kunstschule, diverse Sportstätten sowie das Jugend-Café RIC zu schließen. *ate*